

Günter Krampen und Paul Schwab

Erziehungsziele und Berufszufriedenheit von Grundschul-, Hauptschul- und Gymnasiallehrern

Educational Goals and Job Satisfaction of Elementary and Secondary School teachers

1. Problemstellung

Berufliche Handlungsziele werden in verschiedenen Theorien neben anderen Variablen (etwa Persönlichkeitsvariablen, Merkmale der Arbeitssituation) als wesentliche Determinanten der Berufszufriedenheit, definiert als Zufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit über einen längeren Zeitraum, betrachtet (vgl. etwa Vroom 1964; im Überblick: Bruggemann, Groskurth u. Ulich 1975). Empirische Arbeiten konnten diesen Zusammenhang nicht belegen (vgl. etwa Keller 1975; Stone 1976; Krampen 1978). Beide Variablenkomplexe sind als kognitive Prozeßvariablen wesentliche Bedingungen des beruflichen Verhaltens. So konnten etwa von Engelhardt und Lück (1973) belegen, daß Lehrer, die mit ihrem Beruf zufrieden sind, ihre Vorgesetzten „verständnisvoller“ beschreiben als die unzufriedenen Kollegen. Bei der Berufsgruppe der Lehrer werden sowohl die Berufszufriedenheit als auch die individuell vertretenen Erziehungsziele bedeutsame Bedingungen des Verhaltens in der Schulklasse sein, insbesondere, wenn man an die Realisierung der „Hauptdimensionen“ des Lehrerverhaltens denkt (vgl. hierzu etwa Spanhel, Tausch u. Tönnies 1975).

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Berufszufriedenheit und einigen pädagogischen Zielsetzungen von Lehrern an verschiedenen Schultypen. Die Interdependenzanalyse dieser Variablen ist in Zusammenhang mit den oben genannten Arbeiten zu sehen, in denen die durch die Theorien postulierten Zusammenhänge von Wertorientierungen und Zufriedenheit nicht bestätigt werden konnten. Es geht also um die Frage, ob die allgemeine Berufszufriedenheit von Lehrern zu einem Zeitpunkt t_1 durch zum gleichen Zeitpunkt vertretene berufliche Handlungsziele und Wertorientierungen erklärt und vorhergesagt werden kann.

2. Methode

Im Rahmen einer Untersuchung zur instrumentalitätstheoretischen Vorhersage von pädagogischen Handlungspräferenzen (Brandstädter, Krampen u. Schwab 1979) bearbeiteten 160 Lehrpersonen aus dem südwest-deutschen Raum einen Fragebogen, in dem u. a. nach der Berufszufriedenheit und der Bewertung von 16 schüler-orientierten Erziehungs- und Rollenzielen für Lehrerverhalten gefragt wurde. Die Berufszufriedenheit wurde durch eine 7stufige, graphische Schätzskaala erfaßt (vgl. Krampen 1978), die an den Extrempunkten durch die verbalen Anker „sehr unzufrieden“ und

„sehr zufrieden“ definiert wurde. Zur Zielbewertung sollten die Lehrer insgesamt 100 Wertpunkte auf die 16 in Tabelle 1 aufgeführten Zielsetzungen nach Wichtigkeitsgesichtspunkten verteilen. Der Zielkatalog ist eine reduzierte und modifizierte Version des von *Krampen* (1978) verwendeten.

Das durchschnittliche Alter der befragten Lehrer betrug $\bar{x} = 39;1$ Jahre ($s = 9;2$ Jahre). 42 Lehrer unterrichteten an Grundschulen, 55 an Hauptschulen und 63 an Gymnasien; die Stichprobe besteht aus 60 Lehrerinnen und 100 Lehrern.

3. Ergebnisse

3.1. Ergebnisse zur Berufszufriedenheit

Die Lehrer geben auf der 7stufigen Schätzskala im Durchschnitt eine Berufszufriedenheit von $\bar{x} = 5,62$ ($s^2 = 0,954$) an. Dieser hohe Mittelwert bestätigt den Befund von *Krampen* (1978).

Wegen der Schiefgipfligkeit der Häufigkeitsverteilung der Angaben, die die Hypothese einer Poisson-Verteilung nahelegte, wurde der Kolmogoroff-Smirnov-Anpassungstest (KSA-Test; vgl. etwa *Lienert* 1973²) berechnet. Die Hypothese der Poisson-Verteilung mußte zurückgewiesen werden. Ein zusätzlich berechneter KSA-Test für die These der Normalverteilung zeigte, daß die Daten approximativ normalverteilt sind (die höchste Abweichung der empirischen Verteilung von der erwarteten Häufigkeitsverteilung liegt mit $K^0 = 0,089$ erheblich unter der Prüfgröße).

Mittelwertvergleiche für verschiedene Lehrergruppen, durchgeführt mit dem U-Test von Mann-Whitney (vgl. *Lienert* 1973²), ergaben keine signifikanten Ergebnisse. Weder die Lehrer, die an verschiedenen Schultypen unterrichten, noch verschiedene Alters-, Berufserfahrungs-, Konfessions- oder Geschlechtsgruppen unterscheiden sich statistisch bedeutsam in der Berufszufriedenheit.

3.2. Ergebnisse zu den Erziehungszielen

Die Mittelwerte, Varianzen und Rangplätze der Zielbewertungen in der Gesamtstichprobe sind in Tabelle 1 wiedergegeben. Ebenso wie bei *Krampen* (1978) nehmen vor allem schüler-orientierte Entwicklungsziele die ersten Rangplätze ein, wogegen Rollenziele für das eigene Lehrerverhalten in der Tendenz eher hintere Rangplätze besetzen. Subgruppenvergleiche für die Bewertung der einzelnen Zielsetzungen wurden mit dem U-Test nach Mann-Whitney berechnet. Es ergaben sich folgende signifikante Ergebnisse:

- (1) Lehrer bewerten Ziel 12 (siehe Tabelle 1) höher als Lehrerinnen ($p < .05$). Bei den anderen Zielsetzungen zeigen sich keine signifikanten Bewertungsunterschiede zwischen Lehrern und Lehrerinnen.
- (2) Ältere Lehrer ($N = 74$; paramedianer Split; > 39 Jahre) bewerten die Ziele 12 ($p < .01$), 11 und 14 ($p < .05$) höher, die Ziele 8 und 9 ($p < .01$) und 1 und 15 ($p < .05$) geringer als die jüngeren Lehrer.
- (3) Grundschullehrer bewerten das Ziel 5 geringer als Hauptschul- ($p < .05$) und Gymnasiallehrer ($p < .05$), das Ziel 14 höher als Hauptschul- ($p < .01$) und Gymnasiallehrer ($p < .05$). Des weiteren wichten Grundschullehrer das Ziel 2 geringer als Hauptschullehrer ($p < .01$) und das Ziel 6 geringer als Gymnasiallehrer ($p < .01$). Hauptschullehrer bewerten Ziel 3 höher ($p < .05$) und Ziel 6 geringer ($p < .05$) als Gymnasiallehrer.

Tabelle 1: Mittelwerte, Varianzen und Rangplätze der Zielbewertungen

Zielsetzung	\bar{x}	s^2	Rangplatz
(1) beim Schüler keine Angst erzeugen	7,04	2,64	5
(2) sich um absolute Objektivität bemühen	6,46	2,76	10
(3) die Klassendisziplin aufrechterhalten	5,38	2,58	14
(4) Fleiß und Leistungsbereitschaft des Schülers fördern	7,03	1,97	6
(5) den Schüler zu kritischer Haltung erziehen	8,01	2,06	2
(6) den Schüler zu systematischem, logischem Denken erziehen	7,46	2,55	3
(7) beim Schüler Idealismus und Engagement für höhere Ziele fördern	5,40	2,57	13
(8) auf die Bedürfnisse des Schülers eingehen	6,67	2,23	9
(9) Kreativität und phantasievolles Verhalten des Schülers fördern	6,40	2,51	11
(10) den Schüler zu Mitgefühl und Hilfsbereitschaft erziehen	6,76	1,96	8
(11) den Schüler zu Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit erziehen	6,80	2,16	7
(12) eine nüchtern-sachliche Unterrichts Atmosphäre herstellen	2,13	1,94	16
(13) eine freundschaftlich-warme Unterrichts Atmosphäre herstellen	7,26	2,23	4
(14) den Schüler zu Bescheidenheit und Zurückhaltung erziehen	3,24	2,16	15
(15) die Selbständigkeit des Schülers fördern	8,37	2,20	1
(16) den Schüler zu Beherrschtheit und Selbstkontrolle erziehen	5,57	2,36	12

3.3. Interdependenzbefunde

Um die Beziehungen zwischen Zielbewertungen und Berufszufriedenheit zu analysieren, wurde eine multiple Regressionsanalyse berechnet, in die die Zielbewertungen als Prädiktoren und die Berufszufriedenheit als Kriterium eingingen. Weder der varianzanalytische F-Wert noch der multiple Korrelationskoeffizient erreichen die Signifikanzgrenze für $\alpha = .05$. Insgesamt werden 13 % der Kriteriumsvarianz durch die Zielbewertungen aufgeklärt (nach der Schrumpfungformel sogar nur 3 %; vgl. *Gaensslen u. Schubö 1973*). Die allgemeine Berufszufriedenheit von Lehrern kann also nicht durch ihre Bewertungen von Erziehungs- und Rollenzielen vorhergesagt werden. Auf die Darstellung der regressionsanalytischen Beta-Gewichte, die Auskunft über den relativen Beitrag der Prädiktoren zur Vorhersage geben, wird daher verzichtet.

4. Abschließende Bemerkungen

Ebenso wie in bereits vorliegenden Arbeiten (*Keller 1975; Stone 1976; Krampen 1978*) konnte auch hier keine statistisch bedeutsame Beziehung zwischen beruflichen Wertorientierungen und der Berufszufriedenheit festgestellt werden. Die generalisierte Berufszufriedenheit von Lehrern steht nicht in Relation zu individuell vertretenen Erziehungszielen. In Folgestudien sollte durch die bereichsspezifische Erfassung der Berufszufriedenheit versucht werden, diese theoretisch postulierte Beziehung detaillierter zu analysieren (vgl. hierzu *Bruggemann u. a. 1975*). Auf diese Weise könnte auch ein eventuell vorliegender Halo-Effekt bei der Angabe der Berufszufriedenheit vermieden werden. Zu konstatieren bleibt, daß der von *von Engelhardt u. Lück (1973)* ermittelte Befund, wonach Gymnasiallehrer unzufriedener als Grund- und Hauptschullehrer sind, hier nicht bestätigt werden konnte. Allgemein zeigen sich – und dies belegt die Ergebnisse von *von Engelhardt und Lück (1973)* und *Krampen (1978)* – keine Beziehungen zwischen

der Berufszufriedenheit der Lehrer und ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Berufserfahrung und ihrer Konfession. Im Gegensatz dazu gibt es eine Reihe von Gruppendifferenzen in den Erziehungszielbewertungen, die auf Generationsunterschiede einerseits und auf die jeweils unterrichteten Schüler bzw. deren Alters- und Entwicklungsstufen andererseits zurückgeführt werden können.

Literatur

- Brandstädter, J., Krampen, G., Schwab, P.*: Erweiterung eines instrumentalitätstheoretischen Modells zur Vorhersage pädagogischer Handlungspräferenzen. Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 1979, 11, 43–49.
- Bruggemann, A., Groskurth, P., Ulich, E.*: Arbeitszufriedenheit. Huber, Bern 1975.
- Gaensslen, H., Schubö, W.*: Einfache und komplexe statistische Analyse. Reinhardt, München 1973.
- Keller, R. T.*: Role conflict and ambiguity: Correlates with job satisfaction and values. Personnel Psychology 1975, 28, 57–64.
- Krampen, G.*: Über die Beziehung von Berufszufriedenheit und beruflichen Wertorientierungen bei Lehrern. Psychologie und Praxis 1978, 22, 49–57.
- Lienert, G. A.*: Verteilungsfreie Methoden in der Biostatistik. Band 1. Hain, Meisenheim 1973².
- Spanhel, D., Tausch, R., Tönnies, S.*: Hauptdimensionen des Lehrerverhaltens und ihr Zusammenhang mit konstruktivem Schülerverhalten in 41 Unterrichtsstunden. Psychologie in Erziehung und Unterricht 1975, 22, 343–350.
- Stone, E. F.*: The moderating effect of work-related values on the job scope – job satisfaction relationship. Organizational Behavior and Human Performance 1976, 15, 147–167.
- von Engelhardt, G., Lück, H. E.*: Aspekte der Arbeitszufriedenheit von Lehrern verschiedener schulischer Bereiche. Psychologie in Erziehung und Unterricht 1973, 20, 113–117.
- Vroom, V. H.*: Work and motivation. Wiley, New York 1964.

Dipl.-Psych. Günter Krampen
 Universität Erlangen-Nürnberg FB 11 – Psychologie I
 Regensburger Straße 160, 8500 Nürnberg
 Dipl.-Psych. Paul Schwab
 Kasimiering 7, 6750 Kaiserslautern